



Rede zum Haushalt 2022

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren,

nun ist ganz schnell wieder ein Jahr fast Vergangenheit. Wie jedes Jahr werden in diesem Zeitrahmen die Weichen der nahen finanziellen Zukunft unserer Stadt Kamen gestellt.

Durch den Entwurf des Haushalts für das Jahr 2022 erhält der politische Raum nun die Gelegenheit, sich ein Bild dieser Zukunft zu machen. Dies ist verbunden mit der Möglichkeit, den Haushaltsentwurf durch Anträge zu gestalten, sofern sie eine Mehrheit finden. Dafür sind wir sehr dankbar, kann man doch demokratische Prozesse gar nicht hoch genug würdigen und schätzen.

Leider hat die Pandemie uns weiter im Griff. Sie bedroht die Gesundheit, ebenso wie das Leben vieler Menschen in unserer Region, aber auch weltweit. Ehemals neue Herausforderungen werden dabei zu einer nahezu normal gelebten Realität. Wir können nur hoffen, dass die Pandemie uns möglichst bald aus ihrer Umklammerung entlässt und wir wieder freier agieren können, ohne andere und uns zu gefährden.

Die Corona-Pandemie stellt auch für die kommunalen Haushalte Chancen und Herausforderungen dar. Wie so oft hat so eine Medaille zwei Seiten und in der Regel auch einen Rand, dessen Bedeutung nicht ganz klar einer der beiden Seiten zugeordnet werden kann. In Bezug zu den kommunalen Haushalten ist Corona der Rand der Medaille. Die durch die Pandemie bedingten höheren Ausgaben können aus der Rechnung isoliert und deren Tilgung in die Zukunft übertragen werden. Dies unterstützt die Stadt Kamen darin, einen ausgeglichenen Haushalt im Jahr 2021 darstellen zu können. Für das Jahr 2022 kann diese ausgeglichene Situation so auch im Haushaltsentwurf fortgeschrieben werden.

Die Auswirkungen der durch die Pandemie aufgelaufenen Belastungen, also der Abbau dieser neu hinzu gekommenen Schulden der kommunalen Haushalte, wird uns in den kommenden Jahren intensiver beschäftigen, daher wende ich nun den Blick wieder auf die nähere Zukunft.



Bevor der Eindruck entsteht, dass wir gegen alles sind, das im Haushaltsentwurf steht, möchte ich klarstellen: Dem ist nicht so. Vielen Haushaltsstellen, die uns präsentiert wurden, können wir in ihrer Ausgestaltung, und damit in ihren wegweisenden Eigenschaften, zustimmen.

Nun kommt das „aber“. Wir können aber einigen Vorschlägen im Umgang mit den für uns zentralen Punkten in ihrer Berücksichtigung im Haushaltsentwurf nicht so viel abgewinnen.

Bekanntlich sind Umwelt- und Klimaschutz für uns zentrale Themen, die unserer Meinung nach nicht ausreichend Berücksichtigung in unserer Gesellschaft finden. Wenn man beispielsweise den wissenschaftlichen Diskurs insbesondere zum Thema Klimawandel betrachtet, wird deutlich, dass dieser Themenkomplex für die Zukunft der Menschen weltweit, und damit auch für die Stadt Kamen, gravierende Auswirkungen haben wird.

Durch diesen wissenschaftlichen Diskurs, aber auch stattfindende Ereignisse (wie beispielsweise die Zunahme extremer Wetterereignisse), können wir uns jetzt und auch zukünftig nicht darauf zurückziehen, nicht gewusst zu haben, dass da etwas aus dem Ruder läuft.

Eigentlich wird es auf allen Ebenen erforderlich sein, sich dieses Themas durch ambitioniertes Handeln anzunehmen. Davon sehen wir in dem aktuellen Haushaltsentwurf – unserer Meinung nach – viel zu wenig.

Ja, es wurden auch Punkte, die wir in Anträgen formuliert haben, trotz Ablehnung doch in Ansätzen mitberücksichtigt. Ich denke da beispielsweise an den Gedanken, das Klimaschutzkonzept zu flexibilisieren und damit modularer (schneller anpassbar) zu gestalten.

Dann sind da aber noch andere Punkte, wie der Gedanke, auf den ehemaligen Sportflächen im Hemsack ein Baugebiet auszuweisen, mit der erkennbaren Gefahr, dass dieses Stück Land zumindest zeitweise – mit wahrscheinlich zunehmender Häufigkeit – durch Überflutung bedroht ist. Die Aussage in der Rede zum Einbringen des Haushalts durch unseren Kämmerer Herrn Tost, dass die Erlöse der Grundstücksverkäufe den Haushalt unserer Kommune stützen, geben der Situation eine weitere – deutliche – Richtung, die uns nicht zusagt. Der Wert „Grundstück Hemsack“ wird nach Verkauf in der städtischen Bilanz fehlen. Das hinterlässt eine Lücke, die für einen zukünftigen Ausgleich des Haushalts anders gefüllt werden muss. Der gewonnene Geldwert aus dem Verkauf wird dann allerdings nicht mehr zur Verfügung stehen, da er bereits verzehrt sein wird.

Es fehlen uns daher insbesondere ein Fokus auf die Berücksichtigung von Aspekten des Klimaschutzes, der Klimafolgenanpassung und der Nachhaltigkeit (hier auch im Sinne von Erhalt des kommunalen Vermögens).

Vor dem Hintergrund der zuvor genannten Gedanken, die beispielhaft für weitere Momente sind, und unter Abwägung der Dinge, die wir als Anforderungen an einen für uns zustimmungsfähigen Haushaltsentwurf gestellt haben, kommen wir zu dem Ergebnis, den vorgelegten Entwurf nicht mittragen zu können. Daher werden wir nicht zustimmen.

Abschließend möchten wir uns bei der Bürgermeisterin Elke Kappen, den Beschäftigten der Verwaltung und allen, mit denen wir politisch zusammenarbeiten durften, für die gemeinsame Arbeit im Jahr 2021 bedanken und freuen uns auf ein gemeinsames Jahr 2022.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Sandra Heinrichsen
(Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)